

Ausschuss für Stadtklima, Umwelt und Nachhaltigkeit

Invasive Neophyten
16. Dezember 2019

Umgang mit invasiven Neophyten

Zum Überbegriff „Biodiversität“ gehört ebenfalls, die heimische (indigene oder autochthone) Flora und Fauna zu entwickeln und zu schützen, unter anderem auch gegen invasive, gebietsfremde Arten.

Umgang mit invasiven Neophyten

Zum Überbegriff „Biodiversität“ gehört ebenfalls, die heimische (indigene oder autochthone) Flora und Fauna zu entwickeln und zu schützen, unter anderem auch gegen invasive, gebietsfremde Arten.

In der **Europäischen Biodiversitätsstrategie** ist die Staatengemeinschaft verpflichtet worden, entsprechende Vorsorge zu treffen und invasive Arten ggf. **zu bekämpfen bzw. zu regulieren**. Dies ist auch im **BNatSchG** (§40, Abs. 3, Satz 1) aufgegriffen und festgeschrieben.

Umgang mit invasiven Neophyten

Zum Überbegriff „Biodiversität“ gehört ebenfalls, die heimische (indigene oder autochthone) Flora und Fauna zu entwickeln und zu schützen, unter anderem auch gegen invasive, gebietsfremde Arten.

In der Europäischen Biodiversitätsstrategie ist die Staatengemeinschaft verpflichtet worden, entsprechende Vorsorge zu treffen und invasive Arten ggf. zu bekämpfen bzw. zu regulieren. Dies ist auch im BNatSchG (§40, Abs. 3, Satz 1) aufgegriffen und festgeschrieben.

Das Bundesamt für Naturschutz hat zur **Beurteilung der Invasivität** gebietsfremde Arten in **Listenkategorien** eingeordnet. Diese berücksichtigen die **naturschutzfachlich** negativen Auswirkungen und benennen die **gesundheitlichen** und **ökonomischen** Effekte.

Umgang mit invasiven Neophyten

Die Liste umfasst **38 als invasiv** geltende (schwarze Liste), sowie **42 potentiell invasive** Pflanzen (graue Liste).

Dies ist auf ca. 2000 in Deutschland als **Neophyten** geltende, also nach 1492 eingeführte, Pflanzen bezogen.

Umgang mit invasiven Neophyten

Es ist wichtig, dass wir lernen, mit diesen Pflanzen umzugehen. Denn der Umstand, dass sich diese Pflanzen verstärkt etablieren, zeigt auch, dass sie an die sich verändernden klimatischen Bedingungen oft **besser angepasst** sind, als viele unserer indigenen Pflanzen.

Umgang mit invasiven Neophyten

Es ist also wichtig, dass wir lernen, mit diesen Pflanzen umzugehen. Denn der Umstand, dass sich diese Pflanzen verstärkt etablieren, zeigt auch, dass sie an die sich verändernden klimatischen Bedingungen oft besser angepasst sind, als viele unserer indigenen Pflanzen.

Insbesondere geht es darum, Pflanzen mit diesen Eigenschaften **nicht absichtlich einzuführen**, unabsichtlich **einzuschleppen** oder – sofern es aussichtsreich und verhältnismäßig ist – diese Arten zu **kontrollieren** und in ihrer Ausbreitung zu **regulieren**.

Umgang mit invasiven Neophyten

Viele dieser Arten sind sogenannte „**Gartenflüchtlinge**“, die, ursprünglich als **Zierpflanzen** eingesetzt, sich mittlerweile an vielen Stellen in der Natur fest etabliert haben.

Umgang mit invasiven Neophyten

Viele dieser Arten sind sogenannte „Gartenflüchtlinge“, die, ursprünglich als Zierpflanzen eingesetzt, sich mittlerweile an vielen Stellen in der Natur fest etabliert haben.

Dazu zählen aus der „**Schwarzen Handlungsliste**“ beispielsweise der Götterbaum, die Kanadische Hybridpappel, der Eschen-Ahorn aber auch Riesen-Bärenklau, Sachalin-Knöterich, das Drüsige Springkraut und die Kanadische Goldrute.

Invasive Neophyten



Götterbäume wachsen überall im Stadtgebiet und bilden teilweise dichte Bestände.
Das austriebsstarke Wurzelsystem macht die Rodung schwierig und kostenintensiv.

Invasive Neophyten



Der Sachalin-Knöterich verbreitet sich sowohl über Samen als auch über Rhizome. Abgebrochene Triebe bewurzeln schnell und werden z.B. auch durch Fließgewässer an neue Standorte getragen.

Invasive Neophyten



Das Drüsiges Springkraut wird wegen seines Nektarreichtums, der bis zu 40 mal höher als bei vergleichbaren heimischen Pflanzen liegt, von Insekten bevorzugt angefliegen. Nach der Bestäubung entwickeln sich zahlreiche Samen, die ein spezieller Schleudermechanismus viele Meter weit katapultiert.

Umgang mit invasiven Neophyten

In der „**Grauen Handlungsliste**“ befinden sich dann, bei uns relevant, das Traubenkraut (Ambrosia) und Topinambur aber auch der Schmetterlingsstrauch (Buddleia), verschiedene Cotoneaster, Schwarz-Kiefer und Kirschlorbeer, die noch immer beliebte Pflanzen in unseren Gärten sind.

Umgang mit invasiven Neophyten

Die problematischen Neophyten haben in der Regel einen **massiven Ausbreitungsdrang** über **Samenflug** und sehr **regenerative Wurzeln**. Häufig stehen die Pflanzen auch mit potentiell **gesundheitsgefährlichen Einflüssen** in Verbindung.

Beispielhaft genannt seien hier der Riesen-Bärenklau (phototoxisch), Götterbaum und Ambrosia (starke Allergene).

Umgang mit invasiven Neophyten

Diese Pflanzen haben in der Regel einen massiven Ausbreitungsdrang über Samenflug und sehr regenerative Wurzeln. Häufig stehen die Pflanzen auch mit potentiell gesundheitsgefährlichen Einflüssen in Verbindung.

Beispielhaft genannt seien hier der Riesen-Bärenklau (phototoxisch), Götterbaum und Ambrosia (starke Allergene).

Das sind auch die Arten, die im Rahmen der Grünflächenpflege (einschließlich der Ausgleichsflächen), weitestgehend **systematisch bekämpft** werden.

Umgang mit invasiven Neophyten

Erfolgversprechend ist eine Bekämpfung nur, wenn **alle Grundstückseigentümer** aktiv werden (Stadt, Forst, LBM, Private, Wohnungsbaugesellschaften etc.)

Allerdings muss realistisch angemerkt werden, dass personelle Kapazitäten zur Durchführung konzentrierter Aktionen fehlen.